

# **Jahresbericht Archiv der Jugendkulturen e.V. 2022**

## **I. Vereinsentwicklung 2020 bis 2022: Auswirkungen von Umzug und Corona**

### **Umzug**

Das Archiv der Jugendkulturen stand in den Jahren 2020 bis 2022 vor besonderen Herausforderungen. Beide über Jahrzehnte genutzte Standorte in der Fidicinstraße 3, Haus A und Haus D, mussten wegen des Verkaufs des Geländes und dem damit verbundenen Abriss der Gebäude mitten in der in der Corona-Pandemie geräumt werden. Die Bibliothek und das Archiv sowie alle Arbeits- und Lagerräume des Bildungs- und Ausstellungsbereichs mussten mit allen Beständen, noch nicht gesichteten Nachlässen und weiteren Unterlagen in neue Räume auf dem Gelände umziehen. Andere Ausweichquartiere konnten in den Jahren zuvor, trotz intensiver Suche, nicht gefunden werden. Im Zuge einer Abstimmung mit dem Eigentümer des Geländes in der Fidicinstraße 3 konnte aber bereits ab 2017 eine sehr gute Lösung verhandelt werden. Seit Sommer 2020 hat das Archiv einen barrierearmen Hauptstandort im alten Brauereigebäude auf dem Gelände auf einer Fläche von rund 660 qm, die tlw. nach Wünschen und Bedarfen des Archivs im Auftrag des Vermieters umgebaut wurde. Auch hat der Vermieter den Umzug durch ein auf Archive spezialisiertes Umzugsunternehmen finanziert, so dass die durch den Umzug entstandenen Belastungen für die Mitarbeiter:innen weitgehend erträglich waren.

Die Situation für die Bibliothek und die Sammlung hat sich durch den Flächenzuwachs von rund 300 qm in deutlich geeigneteren Räumen als zuvor erheblich verbessert. Viele bisher nicht zugängliche Sammlungsbestände konnten seither gesichtet, gesichert, sortiert, verzeichnet und in Teilen digitalisiert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Auch für den Bildungsbereich haben sich eine Reihe von Verbesserungen ergeben: größere Büroräume, zusätzliche Räume für Workshop-Materialien und technisches Equipment. Allerdings verfügt das Archiv für Veranstaltungen nun nur noch über einen Konferenzraum für maximal 20 Personen, so dass größere Veranstaltungen entweder extern realisiert werden müssen oder, bis zu einer Gruppengröße von maximal 40 Personen, nur etwas improvisiert auf der Fläche der Bibliothek stattfinden können. Mit den neuen, größeren Räumen waren und sind zudem finanzielle Mehrbelastungen (mehr Miete für mehr Fläche, entsprechend auch höhere Mietnebenkosten) verbunden. Und auch das Arbeiten und Recherchieren auf einer seit 2020 existierenden Großbaustelle ist wegen des zeitweisen belastenden Baulärms mit Einschränkungen verbunden.

### **Einschränkungen durch Corona**

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie brachten ab 2020 bis weit ins Jahr 2022 für die Arbeit des Vereins auch erhebliche Einschnitte mit sich. Das Gros der Kommunikation und Interaktionen musste auf digitale Formate umgestellt, die Arbeit immer wieder im Homeoffice erledigt werden. Viele Bildungsangebote mussten abgesagt, verschoben, umstrukturiert, neu angesetzt, Bibliothek und Archiv für Besucher:innen zeitweise geschlossen werden. Veranstaltungen, Tagungen und andere für die Vereinsarbeit

wichtige Aktivitäten entfielen überwiegend, ebenso wie die damit verbundenen Einnahmen. Planungen waren aufgrund ständig wechselnder Maßnahmen mit erheblichem Mehraufwand verbunden. Die Netzwerkarbeit für den Verein sowie die Abstimmung mit Partner:innen, Politik und Verwaltungen kamen immer wieder zum Erliegen. Die Digitalisierung wegen der coronabedingten Maßnahmen wurde vor allem im Bibliotheks- und Sammlungsbereich als schwierige Zeit erlebt. Die Versuche, etwa über Online-Veranstaltungen den Kontakt zu den Besucher:innen zu halten, waren ernüchternd, die Reichweite begrenzt und der unmittelbare Austausch nicht umstandslos zu kompensieren. Das spricht, natürlich ist das der allgemeine Konsens, nicht gegen die Nutzung der mittlerweile gängigen und zur Verfügung stehenden digitale Techniken, Plattformen und Instrumente. Es zeigt aber, dass die Erfahrungen aus der Zeit der Pandemie intensiv auszuwerten sind, um eine sinnvolle Balance zwischen der Nutzung digitaler Arbeitsformate und den herkömmlichen analogen Arbeitsweisen vor allem im Archiv-Bereich zu gewährleisten. Seminar-, Fortbildungs- und Workshop-Angebote für erwachsene Zielgruppen waren davon weniger stark betroffen. Hier ist es im Bildungsbereich gelungen, funktionierende Online- und Hybridformate zu etablieren.

## **II. Satzungsänderung und Änderungen in der Organisationsstruktur**

Im Jahr 2020 erarbeitete der Vorstand zusammen mit engagierten Vereinsmitgliedern und beraten von einer auf Vereinsrecht spezialisierten Rechtsanwältin, eine Änderung der Vereinssatzung, die 2021 der Mitgliederversammlung zur abschließenden Diskussion und Abstimmung vorgelegt wurde. Wesentliche Veränderungen betrafen die Trennung von Organfunktion (Vorstand) und Anstellungsverhältnis im Verein (§4), eine Ergänzung um Bestimmungen für virtuelle, digitale und hybride Mitgliederversammlungen (§8), die Verlängerung der Amtszeit des Vorstandes auf 3 Jahre (§9), die Erweiterung des ehrenamtlichen Vorstandes auf bis zu 7 Personen (§9), die Möglichkeit, einen Beirat einzuberufen (§12) sowie generell eine gendergerechte Schreibweise in der Satzung. Die neu gefasste Satzung wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung vom 09.08.2021 bestätigt. Ferner wählte die Versammlung einen neuen Vorstand und neue Kassenprüfer:innen. Im Zuge dieser Veränderungen erarbeitete der neue Vorstand zusammen mit dem Team eine veränderte Organisationsstruktur, die im Kern vor allem die Struktur der Co-Leitung des Archivs in den Verantwortlichkeiten Arbeitsbereich Bibliothek und Sammlung (Archiv) und Arbeitsbereich Bildung vorsieht. Das neue Organigramm soll dies verdeutlichen:

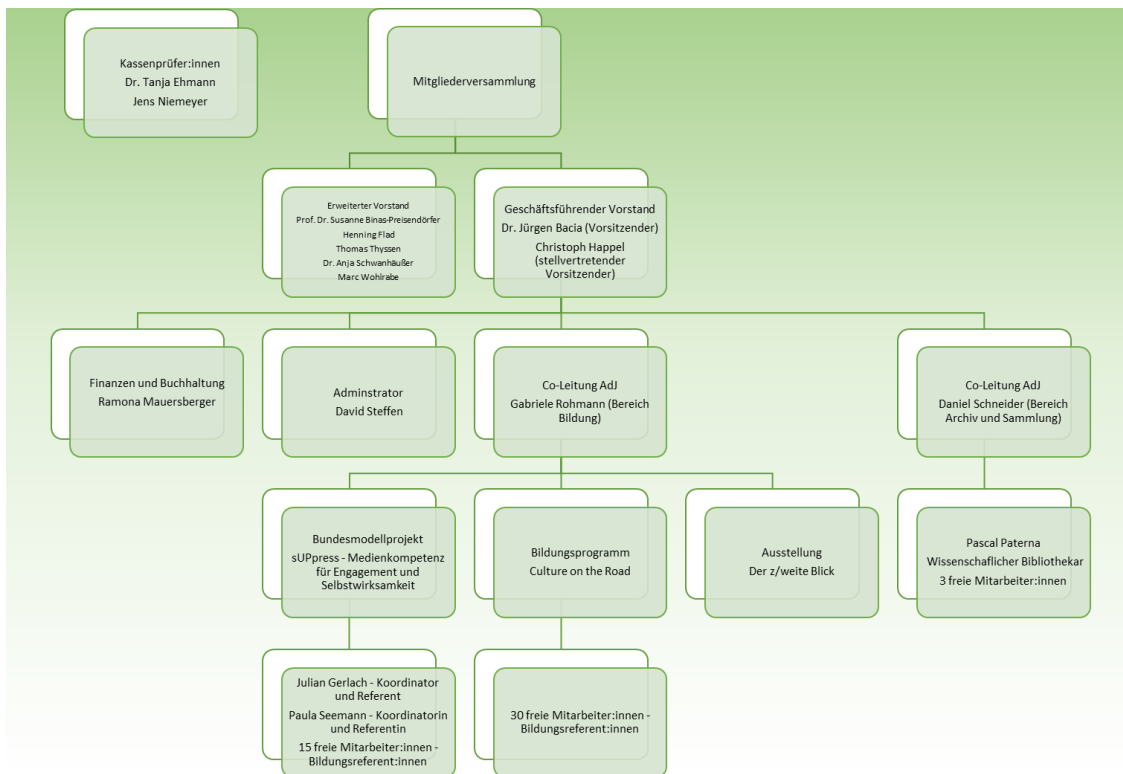


Abbildung 1: Organigramm Archiv der Jugendkulturen

### III. Aktivitäten und Projekte

Im Jahr 2022 konnte das Archiv der Jugendkulturen sein Potential nach den immensen Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie wieder deutlich stärker entfalten. Es konnten auch wieder mehr Besucher:innen die Bibliothek und Sammlung nutzen und sich für Recherchen im Archiv aufhalten – im Schnitt waren dies ca. 20 Besucher:innen pro Woche, überwiegend Studierende aus den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie engagierte Szenenangehörige. In 2022 erhielt das Archiv auch zum ersten Mal eine Zuwendungssumme über 75.000 EUR von der Berliner Kultursenatsverwaltung für die Aufarbeitung von Teilbeständen der Sammlung, was auch die Wiedereinstellung von Personal für den Bibliotheks- und Sammlungsbereich ermöglichte. Außerdem wurde mit der Kultursenatsverwaltung die Ausgestaltung eines in 2021 beschlossenen Haushaltstitels des Archivs im Senatshaushalt 2022/23 für das Jahr 2023 konkretisiert.

#### Bildungsbereich

In Zeitraum 2020 bis 2022 konnten trotz Pandemie und Lockdowns on- und offline sowie hybrid Projektstage, Projektwochen und Fortbildungen mit mehr als 4000 Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Bayern, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen in mehr als 900 Veranstaltungen an im Schnitt 150 Tagen pro Jahr konzipiert und realisiert

werden. Über die Wanderausstellung „Der z/weite Blick“ über Diskriminierungen und Jugendkulturen konnten mehrere tausend Besucher:innen on- und offline in Berlin, Altdorf, Salzburg, Dresden, Paderborn, Bamberg, Ingolstadt, Landkreis Görlitz, Hamburg, Bargteheide, Erkelenz und Göttingen erreicht werden. Es wurden rund 60 neue Kooperationspartner:innen aus schulischen und außerschulischen Kontexten gewonnen, darunter viele Schulen und Jugendeinrichtungen, Museen, Stiftungen, Hochschulen, Journalist:innenschulen, Vereine und Initiativen. Ferner konnten bestehende Kooperationen wie mit der Sächsischen Hochschule der Polizei, dem Goethe Institut, der Alice Salomon Hochschule Berlin, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Bündnis für Demokratie und Toleranz, der Schule an der Dahme in Berlin-Köpenick, der Stiftung SPI u.v.m. erfolgreich fortgesetzt werden. Als Förderer traten u.a. das BMFSFJ, das Landesprogramm „Tolerantes Brandenburg“ und die Bundeszentrale für politische Bildung in Erscheinung. So konnte das Bildungsangebot des Archivs für Jugendliche und Erwachsene auch trotz Pandemie ausgebaut und professionalisiert werden.

In den Jahren 2020 bis 2022 standen im Bildungsbereich der Öffentlichkeit für die Bildungsarbeit und Forschung eine professionelle Social-Media-Research-Datenbank (SoMeRa), das Bildungsprogramm Culture on the Road mit mehr als 30 verschiedenen Workshop- und Themenangeboten sowie die Wanderausstellung „Der z/weite Blick“ zu Jugendkulturen und Diskriminierungen zur Verfügung. In diesem Kontext beriet das Archiv auch in Beiräten, Fachgesprächen, Arbeitskreisen, Jurys, Stiftungen, staatliche Behörden und Ministerien.

Neben dem ständigen Bildungsprogramm Culture on the Road und der Wanderausstellung „Der z/weite Blick“ hat das Archiv im Zeitraum 2020 bis 2022 das Bundesmodellprojekt „sUPpress – Medienkompetenz für Engagement und Selbstwirksamkeit“ mit einem Schwerpunkt auf langzeitpädagogische Angebote für vor allem bildungsbenachteiligte Jugendliche an berufsbildenden Schulen erfolgreich konzipiert und umgesetzt. Das Projekt wird im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ gefördert und hat eine Gesamtlauzeit vom 1.1.2020 bis zum 31.12.2024 mit einem geplanten gesamten Projektvolumen über 1.275.114 EUR. In diesem Bundesmodellprojekt werden eine Reihe von Maßnahmen realisiert, die die Expertise des Archivs in den Themenfeldern Jugendkulturen im Kontext von Demokratiebildung und -förderung, emanzipatorische Vielfalt, Medienbildung und -kompetenz, Verschwörungsdenken, Hate Speech, Desinformationen und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit deutlich weiter vorangebracht haben: Bundesweit wurde im Zeitraum 2020 bis Ende 2022 mit rund 3000 Jugendlichen und Erwachsenen in mehr als 900 Veranstaltungen in Form von Workshops, Projekttagen, Vorträgen, Schul-AGs und sieben pädagogischen Langzeitprogrammen mit je 45 Modulen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Bayern Kenntnisse über Jugendkulturen, Medien als 4. Gewalt, Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, antimuslimischen Rassismus, jugendkulturelle Ansätze und Methoden sowie weitere Ansätze aus der kulturellen, journalistischen und politischen Jugend- und Erwachsenenbildung vermittelt. Zielgruppen waren Jugendliche und Erwachsene im gesamten Bundesgebiet in unterschiedlichen Strukturfeldern wie Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendämtern, Jugendringen, Wohlfahrtsverbänden, Polizei, Nichtregierungsorganisationen, Museen, Stiftungen oder Goethe-Instituten.

Begleitend dazu wurden Bildungsmaterialien wie Ausstellungskataloge, Interviewbroschüren, Wirkungsanalysen, Evaluationsberichte und die vier jugendkulturellen Do-It-Yourself-Intervention Sets zu den Themen Sexismus („Sexismus nervt“), Antisemitismus („Bye Bye Antisemitismus“), Rechtsextremismus („Ich mach was gegen rechts“) und Antimuslimischen Rassismus („Stop AMR“) gezielt Jugendlichen und Multiplikator:innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Förderung, die wesentlich über das BMFSFJ und die BpB und weitere Drittmittel von Schulen, Hochschulen und Stiftungen erfolgte, gehört außerdem das Monitoring und die Weiterentwicklung eines Social Media Research Archive (SoMeRa) zu Jugendkulturen, Diskriminierungen und Verschwörungsdenken. Für das Projekt wurden auch eine neue Homepage und das Projekt repräsentierende und begleitende Social-Media-Kanäle konzipiert, designt und online gestellt.

Im Rahmen seiner Förderung als anerkannter Träger der politischen Bildung realisierte das Archiv außerdem in den Jahren 2020 bis 2022 für mehrere hundert Personen off- und online mehrere öffentlich zugängliche Bildungsveranstaltungen insbesondere zu den Themen „Verschwörungserzählungen – Ein altes Thema neu aufgelegt in Zeiten von Corona“, „Schlachtenbummler, Ultras, Casuals - Zur Geschichte einer Jugendkultur“, „She`s a bitch, Sexistische oder subversive Frauenbilder im HipHop?“, „Modern Girls - Zur neuen Sichtbarkeit und Vielfalt von Mädchen in Jugendkulturen“, „Massive Attacks. Zum Umgang mit Angriffen von rechts auf queere Bildungsarbeit“, „Fußballfans in der Pandemie“, „Sexismus und sexualisierte Gewalt in Fußballfanszenen“, „Fußballfans und Rechtsextremismus“, „Fußballfankulturen in Argentinien und Südamerika“ sowie am Internationalen Tag zu Gewalt gegen Frauen eine Veranstaltung zur Rolle des Fußballs in Kontext der Proteste und Emanzipationsbewegung im Iran.

### **Bereich Archiv / Sammlung und Bibliothek**

Im Rahmen des Projektes „Pop- und Subkulturarchiv International“, gefördert durch die Berliner LOTTO-Stiftung (Förderzeitraum 1.8.2018 – 31.8.2021), konnte die Professionalisierung des Archiv- und Bibliotheksbereiches weiter vorangebracht werden. Ein großer Teil an für das Projekt relevanten, bisher nicht zugänglichen Beständen wurde umgebettet und in der Datenbank verzeichnet. Sie sind nun zugänglich und nutzbar. Der nutzbare (öffentlich zugängliche) Archivbestand sowie die Bibliothek sind weiter gewachsen und wurden gezielt in Hinblick auf die für das Projekt relevanten Thematiken ausgebaut. Eine Auswahl der Sammlung wurde zur Bestandserhaltung digitalisiert. Die Vernetzung – sowohl national wie auch international – wurde ausgebaut und die Bekanntheit des Archivs durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit weit über die Grenzen Berlins hinaus erhöht. Im Rahmen der ersten Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKult / Bewilligungszeitraum 15.12. – 31.12.2021, Durchführungszeitraum 15.12.2021 – 30.04.2022) wurden diverse Bestände zur West-Berliner Popmusikgeschichte (u.a. die Unterlagen des ehemaligen Berliner Rock- und Poparchivs und Material zum West-Berliner Senatsrockwettbewerb), außerdem in geringem Umfang Materialien zur Ost-Berliner Popmusikgeschichte sowie zu Popmusik nach dem Fall der Berliner Mauer aufgearbeitet. Mithilfe der zweiten Förderung durch Restmittel durch die SenKult (Bewilligungszeitraum 01.11. – 31.12.2022, Durchführungszeitraum 01.11.2022 – 28.02.2023) wurden der Nachlass des Musikers Heiner Pudelko und das Berliner Graffiti-Archiv von Frank Senf aufgearbeitet.

Die große Herausforderung des Archivbereichs besteht weiterhin darin, dass die dafür zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, um den dringend erforderlichen, kontinuierlichen Archivbetrieb stabil aufrechterhalten zu können. Zwangsläufig musste der Arbeitsbereich Archiv deshalb auch in den Jahren 2020 bis 2022 weit hinter seinen eigentlichen Möglichkeiten zurückbleiben.

### **Weitere Projekte im Querschnitt Archiv und Bildungsarbeit**

In den Jahren 2020 bis 2022 hat das Archiv der Jugendkulturen außerdem zwei weitere Projekte realisiert, die im Querschnittsbereich zwischen Bibliothek und Sammlung und dem Bildungsbereich lagen:

Das Projekt „Macht- und rassismuskritische Perspektiven auf Strukturen der politischen Bildungsarbeit“ hatte eine Gesamtlaufzeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2021 und wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert (Gesamtvolumen 300.000 EUR). Als Verbundprojekt arbeitete das Archiv der Jugendkulturen e.V. mit der migrantischen Selbstorganisation GLADT e.V. zusammen. Ziel war es, intersektionale Bildungsangebote für die Erwachsenenbildung an der Schnittstelle zwischen jugendkulturellen und rassismus- und machtkritischen Empowermentangeboten für queere, nicht-akademisierte und BIPOC Communities in der politischen Bildungsarbeit anzubieten. Referent:innen beider Vereine wurden geschult, um im Rahmen der Projektlaufzeit Workshop-Angebote für die genannten Zielgruppen zu realisieren. Zudem wurde in dem Projekt eine kritische Bestandsaufnahme der Sammlung des Archivs in Hinblick auf die Sichtbarkeit queerer Lebensentwürfe und Repräsentationen vollzogen. Die Sammlung des Archivs wurde in der Folge tlw. anders sortiert und gekennzeichnet.

Das Projekt „Queer History Month“ (QHM), gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Laufzeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2022, ist ein Bildungsangebot für Schulen, Jugendeinrichtungen und weitere Bildungsträger. In Kooperation mit LSBTIQ\*-Projekten sowie Kultureinrichtungen wie Theatern, Museen und Archiven, waren Jugendliche und Multiplikator:innen beim QHM eingeladen, eigene Projekte zu queerer Geschichte, zu den vielfältigen Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI\*) und Anti-Diskriminierung zu realisieren.

## **IV. Mitgliederentwicklung**

Die Zahl der Mitglieder des Archiv der Jugendkulturen konnte sich in den letzten Jahren konstant halten. Der Zahl der Austritte (durchschnittlich zehn pro Jahr) stand eine in etwa gleiche Zahl an Eintritten gegenüber. Untern den 202 Mitgliedern befinden sich zehn Fördermitglieder. Die Mitgliederstruktur bildet ein großes und vielschichtiges Netzwerk aus Einzelpersonen und Institutionen ab. Hierzu gehören u.a. Personen aus der Wissenschaft, der Musikbranche, der Literatur, dem Archivwesen, der politischen und kulturellen Bildung, der Sozialen Arbeit, den Medien, Menschen aus zahlreichen Szenen, Vereinen und Verbänden aus u.a. sozialen und kirchlichen Kontexten sowie aus einer Reihe von Fanprojekten.

## V. Finanzen

Finanziell stand das Archiv der Jugendkulturen in den Jahren 2020 bis 2022 vor eine Reihe von Herausforderungen. Zum einen hatte sich das Fördervolumen für den Bildungsbereich bei Demokratie leben! wegen neuer Förderstrukturen in diesem Bundesprogramm des BMFSFJ ab 2020 verringert, zum anderen waren die Beantragung und Bewilligung neuer Mittel für den Bildungs- und den Bibliotheks- und Sammlungsbereich wegen der Pandemie deutlich erschwert und konnten tlw. erst für die Folgejahre auf den Weg gebracht werden. Das Archiv ist auch in den Jahren 2020 bis 2022 in starkem Maß von Projektgeldern abhängig gewesen. Die Projekte trugen in 2021 52 Prozent zu den Kosten für Miete, Strom und Telekommunikation bei. 91 Prozent der Gehälter von Menschen im Archiv lagen bei den Projekten. Diese Strategie ist ambivalent: Einerseits sind die Akquise, Konzeption, Leitung, Koordination, Realisierung, Auswertung und Abwicklung der Projekte für den Verein neben eigentlichen Projekt-Aufgaben mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden. Andererseits profitiert das Archiv als Kultur-, Bildungs- und Wissensort von jedem dieser Projekte, das in seinen Räumlichkeiten und außerhalb umgesetzt wird. Die Projekte ermöglichen die Entwicklung von Bildungsformaten, Vernetzungen, Beratungen, Forschung und den Austausch mit Institutionen genauso wie mit Menschen aus Jugend-, Pop- und Subkulturen sowie die Profilierung des Archivs als eine vielschichtige, multiperspektivische, interdisziplinäre, lernende und in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen involvierte Organisation. Zudem sind die Projekte gerade im Bildungsbereich Voraussetzung für den Status als von der Bundeszentrale für politische Bildung anerkannter Träger der politischen Bildung und als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Beide Anerkennungen hat das Archiv seit mehr als 10 Jahren inne. Beide ermöglichen ihm auch immer wieder weitere Förderungen.

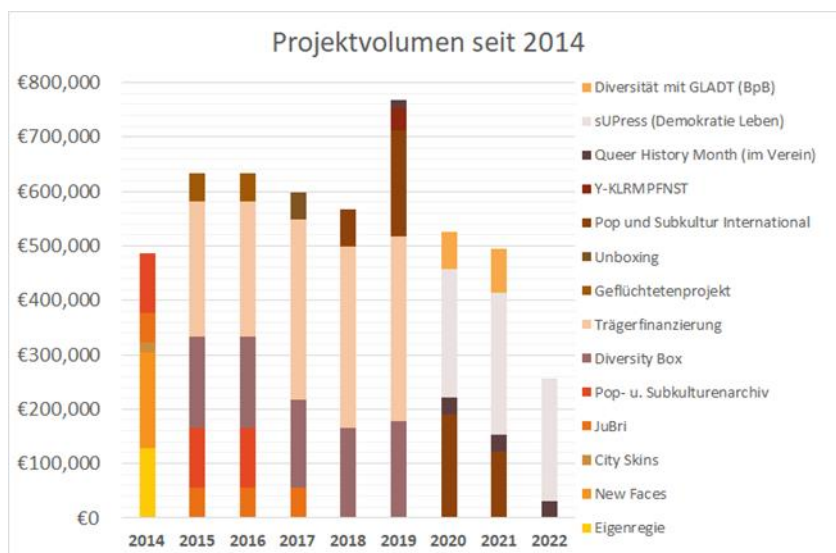


Abbildung 2: Projektvolumen 2014 bis 2022



Abbildung 3: Höhe Projektfinanzierungen Zeitraum 2001 bis 2022

Die Finanzierung des Vereins ohne Projekte stellte sich in 2022 etwas niedriger da, insgesamt konnte der Verein das Jahr aber mit einem Plus abschließen:

## Finanzierung des Vereins in 2022

Ausgaben 2022	Betrag in €	Anteil Projekte	Anteil Verein
Miete & Strom	68,968 €	32,014 €	36,954 €
Admin-Stelle	29,896 €	10,743 €	19,153 €
Telekommunikation	2,391 €	171 €	2,220 €
Verwaltung	6,682 €	728 €	5,954 €
Mitgliedschaften <sup>1</sup> / Anschaffungen	1,109 €	- €	1,109 €
Workshops & Promotion	35,612 €	- €	35,612 €
Umzug	976 €	- €	976 €
<b>Summe</b>	<b>145,635 €</b>	<b>43,656 €</b>	<b>101,978 €</b>

Einnahmen 2022	Betrag in €
Mitgliedsbeiträge	9,828 €
Spenden	51,692 €
Zweck- & Wirtsch. Betrieb	11,701 €
Einnahmen Workshops	25,563 €
Sonstige Einnahmen & Zuschüsse	21,059 €
<b>Summe</b>	<b>119,844 €</b>

<b>Überschuss:</b>	<b>17.865 €</b>
	<b>(+18%)</b>

<sup>1</sup>MB Kulturpol. Gesellschaft, MB BBE, MB LfKJ, MG AG der MB Spezialbibliotheken, Verband deutscher Archivare

Verwaltung: Verwaltung  
Mitgliedschaften & Anschaffungen: Mitgliedsbeiträge, Bücher/Zines  
Workshops & Promotion: Ausgaben Workshops, Veranstaltungen  
Sonstige Einnahmen & Zuschüsse: PS Sparen

Abbildung 4: Finanzierung des Vereins im Jahr 2022 (ohne Einnahmen Projekte)

Insgesamt konnte der Verein im Jahr 2022 504.125,43 EUR an Einnahmen generieren und somit die Einnahmen im Vergleich zu den „Corona-Jahren“ 2020 und 2021 wieder steigern. 119.844 EUR nahm der Verein über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Einnahmen im Zweck- und Wirtschaftsbetrieb, über Veranstaltungen (Workshops, Vorträge, Fachkräfteschulungen) und sonstige Einnahmen und Zuschüsse wie eine Förderung über PS Sparen ein. Zu dieser Summe kamen weitere Projektzuwendungen in Höhe von 384.281,89 EUR (45.740 EUR



Zuwendung Berliner Senat für das Projekt Queer History Month, 75.000 EUR Förderung Kultursenatsverwaltung für Aufbereitungsprojekte in der Sammlung, 263.541,89 EUR Einnahmen für das Bundesmodellprojekt „sUPpress“ im Bundesprogramm Demokratie leben! des BMFSFJ, der BpB und diverser weiterer Kofinanziers über Drittmittel und sonstige Einnahmen und Erlöse).

## **VI. Prognosen**

Für die Jahre 2023 und 2024 zeichnen sich Einnahmesteigerungen vor allem im Bildungsbereich des Archivs ab. Als konservative Prognose erwarten wir in 2023 Ausgaben des Vereins (ohne Projekte) in Höhe von 133.927,00 EUR, denen Einnahmen (ohne Projekte) in Höhe von 149.999,00 EUR gegenüberstehen. Hinzu kommen bewilligte Einnahmen aus Projekten und Haushaltförderung des Senats in Höhe von 345.270,00 EUR (270.270,00 EUR Bundesmodellprojekt sUPpress, 75.000,00 EUR Mittel der Kultursenatsverwaltung für Bibliothek und Sammlung), so dass wir von einem sicheren Gesamtvolumen Einnahmen von 495.269,00 EUR ausgehen – Steigerungen wegen laufender Veranstaltungsanfragen und Warten auf Bewilligungen für weitere Projekte nicht eingerechnet.

Für das Jahr 2024 erwarten wir nach konservativer Planung Ausgaben für den Verein in Höhe von 126.987,00 EUR. Gesicherte Einnahmen sind nach konservativer Berechnung 48.700 EUR über Anteile aus Projekten und 34.300 EUR über Einnahmen ohne Projekte, so dass eine derzeitige Deckungslücke von 43.978 EUR besteht. Zu den Einnahmen des Vereins erwarten wir in 2024 konservativ weitere 338.100 EUR an bewilligten Einnahmen aus Projekten (250.000,00 EUR sUPpress, 50.000 EUR Senat Berlin, 38.100 EUR Projekt SPUR Stiftung Aufarbeitung). Da laufend Anträge für weitere Finanzierungen gestellt werden und auch in 2024 Einnahmen über Spenden erwartbar sind, gehen wir davon aus, dass die aktuelle Deckungslücke geschlossen werden kann. In Beantragung befinden sich mit höheren Projektvolumina mehrere Projekte im Bildungsbereich: DiRasPol, ein Verbundprojekt im EU-Programm CERV im Verbund mit Partner:innen in NRW, Berlin, Sachsen, Hessen und den Niederlanden sowie eine Beantragung für ein dreijähriges Projektvorhaben bei Phineo.